

Schreib-Werkstatt

Die Schreib-Werkstatt ist minimal ausgestattet. Sie braucht nicht mehr als einen Stapel (buntes) Papier und (bunte) Stifte und eine Werkzeugkiste mit Schreibmethoden. Auf dem Arbeitsplan stehen weder Diktate noch Aufsätze, Protokolle oder Berichte. Stattdessen wird ausprobiert, was die Werkzeugkiste parat hält, um spielerisch ein persönliches Schreibprodukt herstellen zu können. Vielleicht entsteht ein halbseitiger Kürzestkrimi, ein phantasievoller Brief an eine fiktive Person, ein modernes Märchen für Erwachsene ... Ziel ist es, ins Schreiben zu kommen, mit Sprache vielfältig umzugehen, Schreiben als persönliches Ausdrucksmittel zu erfahren und mit Interesse die eigenen Schreibpotenziale auszuloten. Wer die Angst vorm weißen Blatt kennt, bestenfalls noch Urlaubspostkarten schreibt oder zum Geburtstag bevorzugt übers Telefon gratuliert, kann in der Schreib-Werkstatt für sich Neues entdecken. Die Schreib-Werkstatt findet mindestens dreistündig an mehreren Terminen oder als Blockveranstaltung statt.

Konzepte und Methoden für Schreib-Werkstätten sind ähnlich vielfältig wie die vorstellbaren Schreibprodukte. Ideen des kreativen Schreibens haben im anglo-amerikanischen Raum eine jahrzehntelange Tradition, die bis in die Hochschulen und auch Betriebe (z.B. als writing across the curriculum) hineingewirkt hat. Auch Impulse zur offenen Unterrichtsgestaltung mit dem Schreiben von freien Texten aus reformpädagogischen Ansätzen in der Weimarer Republik spielen eine wichtige Rolle. Verbindend ist der Gedanke, dass Menschen lernen können, sich schriftlich frei(er) und kreativ(er) mitzuteilen, wenn in offener Arbeitsatmosphäre vielfältige Schreib Anregungen gegeben werden und entdeckendes Lernen ohne (Selbst-)Zensur gefördert wird. Unsere schulische Schreibdidaktik und die Arbeit in der Erwachsenenbildung haben von diesen Entwicklungen profitiert. Publikationen haben unterschiedliche Schwerpunkte, die sich aber auch produktiv verknüpfen lassen:

- Methodensammlungen zu Schreibspielen, um Zugang zu persönlichen Ausdrucksmöglichkeiten zu unterstützen
- Schreiben als Mittel der biografischen Reflexion und/ oder therapeutischen Begleitung
- Konzeptionen zum Schreibunterricht in Schule, Hochschule, Erwachsenenbildung
- Ansätze zum professionellen Schreiben für Berufsgruppen (z.B. Journalisten)
- Anleitungen zum literarischen Schreiben in verschiedenen Literaturgattungen (z.B. Lyrik- und Prosaformen).

Die Arbeit in Schreib-Werkstätten für Erwachsene bemüht sich um eine abwechslungsreiche Mischung, um unterschiedliche Interessen und Zielgruppen anzusprechen. Als Arbeitsgrundlage kann das Lernbuch von Gabriele L. Rico „Garantiert schreiben lernen“, das als Intensivkurs aufgebaut ist, dienen. Der Text ist in Deutschland 1984 erstmalig veröffentlicht worden und bei Rowohlt als preiswerte Sonderausgabe zugänglich. Er gilt inzwischen als wichtiges Standardwerk für Schreibkurse. Die von Rico entwickelte Cluster-Methode - sie erinnert an das bekanntere Mindmapping - stützt sich auf Ergebnisse der Gehirnforschung, die inzwischen umstritten sind, aber dennoch hat sich die vorgeschlagene Arbeitsweise in der Schreibpraxis als hilfreich und anregend erwiesen. Die Cluster-Methode kann kurz als Brainstorming, dessen Ideen als Netzbild schriftlich festgehalten werden, beschrieben werden. Rico gibt differenzierte methodische Anleitungen, wie sich schrittweise aus spontanen Einfällen allmählich konkretere Schreibvorhaben entwickeln können. Der Prozess, Assoziationen bildlich festzuhalten hilft, Schreibimpulse auszulösen und zu vertiefen. Auch der Übergang zur direkten Textproduktion mit anschließender Überarbeitung

wird von der Cluster-Methode unterstützt. Ricos Versprechen „sprachliche Kreativität methodisch (zu) entwickeln“ lässt sich einlösen – zumal sich ihr Ansatz gut durch diverse Schreibspiele zur freien Textgestaltung ergänzen lässt.

Auf der Internetseite www.homilia.de beginnt Karsten Dittmann seinen Beitrag zu den beiden kreativen Grundmethoden Cluster und Mindmaps mit dem Satz „Schreiben sollen oder wollen, aber nicht wissen wie und was und womit anfangen ...“. Um eine von vielen Möglichkeiten vorzustellen, skizziere ich abschließend einen denkbaren **Ausschnitt aus einer Schreib-Werkstatt**.

Start mit zwei unvollständigen Impulssätzen zum Thema Schreiben:

1. Ein leeres Blatt ist wie (Schnee, frische Sahne, langweiliges Geschenkpapier oder, oder ...)
2. Ein beschriebenes Blatt ist wie (Handkrampf kriegen, Lesepensum erledigen, Neugier oder, oder)

Die beiden Sätze in Einzelarbeit rasch und assoziativ vervollständigen; jeder Gedanke ist willkommen und wird notiert. Kurzer Austausch mit dem Nachbarn/ der Nachbarin. Beispiele für alle vorlesen, um einen Eindruck von der Vielfalt zu gewinnen. Bei Bedarf Gespräch über Beobachtungen und Gefühle während der Übung. Dauer max. 15 Minuten.

Anschließend erste Erfahrung mit Ideennetzen/ Cluster-Methode (G.L. Rico)

Aus den Begriffen (vom eigenen Zettel oder aus dem Kreis der Gruppe) eine Assoziation aussuchen, die persönlich anspricht. Sich bei der Auswahl auf das eigene spontane Interesse verlassen und mögliche Motive nicht näher prüfen. Sich dem Zufall anvertrauen und blind wählen, falls die Entscheidung schwer fällt.

Weiterarbeit auf A-3 Blatt im Querformat. Ausgewähltes Wort in Druckbuchstaben in die Mitte setzen und einkreisen (Cluster = Klumpen). Vom Zentralwort ausgehend werden so lange einzelne Assoziationen (auch halbe Sätze, Fragen, Gefühle) rasch notiert, jeweils eingekreist und miteinander durch Pfeile verbunden bis die Gedankenkette aufhört. Dann erneut zum Zentralwort zurückgehen, und eine neue Kette bilden bis Einfälle ausklingen oder die vereinbarte Zeit abgelaufen ist. Zwischendurch und/ oder abschließend prüfen, ob sich Assoziationen, evt. auch quer zu den einzelnen Ketten, unerwartet verknüpfen lassen. Evt. spricht auch nur ein einzelnes neu gefundenes Cluster an.

Kurzer Erfahrungsaustausch, was gut bzw. weniger gut gelaufen ist. Max. 20 Min., um Ansprüche an inhaltliche Qualität des Ergebnisses zu begrenzen.

Weiterarbeit am Ideennetz/ Cluster-Methode (G.L. Rico)

Neu Entdecktes erneut in den Mittelpunkt setzen und zweites Netzbild anlegen. Wenn flüssig weitere Assoziationsreihen entstehen und sich kurz aufblitzende Ideen vertiefen oder Gedanken verdichten, dann kann daraus ein spontaner Schreibimpuls folgen, dem sofort nachgegangen wird. Satzbau, Rechtschreibung, Aufbau werden zunächst außer Acht gelassen. Es wird so lange geschrieben bis der anfängliche Schreibimpuls ausklingt. Mit diesem Arbeitsschritt wird ein Versuchsnetz (trial-web) angelegt, das einen tauglichen Weg eröffnet oder als misslungener Versuch im Papierkorb landet. Bei Bedarf schließt sich wiederum ein weiteres Versuchsnetz an. Da erfahrungsgemäß die Folgecluster ausführlicher und phantasievoller werden, lassen sie sich u.U. auch direkt als Textbausteine weiter verwenden. Kurzer Erfahrungsaustausch zu zweit. Gemeinsames Auswertungsgespräch, was im Arbeitsprozess hilfreich bzw. hinderlich war. Evt. schon kleine Texte vorlesen. Zeitbedarf je Arbeitsintensität verschieden.

Varianten

Ein **Zentralwort für ein Cluster** lässt sich auf vielfältige Weise finden; beispielsweise:

- Aus einem Korb mit diversen Gegenständen (vom Korkezieher bis zur Plastikblume) sich etwas Ansprechendes aussuchen
- Kunstpostkarten oder Fotos auslegen; zu einem gewählten Lieblingsbild einen Titel erfinden und als Clusterzentrum nutzen.

Die Cluster-Methode kann durch **Vorübungen** eingeleitet werden:

- Schriftliches Brainstorming allein, mündlich in kleiner Gruppe oder in der Gesamtgruppe auf Zuruf
- Brainbloomig: um ein Zentrum einen Blütenblätterkranz mit Gedanken anlegen oder eine Sonne mit Strahlen anlegen und sich oberhalb der Strahlen Notizen machen. Bilder können kopiert verteilt oder freihändig skizziert werden.

Als Arbeitsgrundsatz gilt:

Einfach probieren! Was gefällt und Interesse weckt, wird weiter bearbeitet. Was missfällt, wird zerrissen, zerknüllt, vergessen

Zur Vertiefung:

Gabriele L. Rico: Garantiert schreiben lernen. Sprachliche Kreativität methodisch entwickeln - ein Intensivkurs. Reinbek bei Hamburg 2007

www.homilia.de/schreiben